Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

Einführung

Das Bundespräventionsgesetz im Kontext einer kommunalen Gesamtstrategie „Prävention“

Dr. Heinz-Jürgen Stolz

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

BertelsmannStiftung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Strategische Bedeutung des Gesundheitswesens beim Aufbau kommunal koordinierter Präventionsketten

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

1. **Zugänge des Gesundheitswesens zu institutionell sonst schwer erreichbaren Zielgruppen nutzen → Potenzial: Clearing und Lotsenfunktion**
   - Geburtskliniken
   - Familienhebammen
   - Pädiatrische Versorgung
   - Schuleingangs- und weitere U-Untersuchungen
2. **Perspektiven Gesundheitsförderung, Prävention und Kinderschutz → Potenzial: Multiprofessionelle Zusammenarbeit**
   - Frühe Hilfen, vor allem in Kooperation Jugendhilfe/ Gesundheitswesen
   - Settingbezogene bereichsübergreifende Kooperation mit Kitas, Familienzentren, Schule, Quartier, Wohnen… (Fokus: Gesundheitsförderung und Primärprävention)
   - Überlappungsbereiche Prävention/ intervenierender Kinderschutz (fallbezogene Kooperation)
3. **Datenbereitstellung für „wissensbasiertes Handeln“**
   - Schuleingangsuntersuchungs- und weitere U-Untersuchungsdaten in kleinräumiger Auflösung
   - Nutzung von Zusammenhangsanalysen Lebenslagen/ Gesundheit aus den KIGGS-Studien

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

BertelsmannStiftung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Förderbedarfe „Bundespräventionsgesetz“ aus der Perspektive kommunal koordinierter Präventionsketten

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

1. Kommunal koordinierte Förderanträge anfordern

- Orientierung auf ungleiche Lebenslagen und Biographien: Benachteiligungsausgleich
- Anschlüsse von Maßnahmenförderungen in der Präventionskette einfordern → Konzept für passgenaue Zielgruppenerreichung einfordern
- Multiprofessionell-settingorientierte Zusammenarbeit (z.B. mit Jugendhilfe, Schule) als Förderkriterium benennen

2. Öffnung der Förderkriterien für Infrastrukturperspektive

- Förderkriterium „Nachhaltigkeit“: Organisationsentwicklerisches Potenzial der Maßnahmenförderung einfordern → weg von der „Projektitis“
- Öffnung der Förderlinie für maßnahmenübergreifende Zusammenarbeit, z.B. in kommunalen Qualitätszirkeln zur Bedarfsermittlung und Fixierung/ Überprüfung von Qualitätskriterien

3. Ökosystemische Perspektive der Gesundheitsförderung einnehmen

- Langzeitperspektive: Durchbrechung der generationsübergreifenden Armutsspirale kommt auch (künftigen) Beitragszahlern zu Gute
- Auch Beitragszahler haben (mitunter) Familie: Systemische Sicht auf Gesundheitsförderung von Familien im Quartier einnehmen

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

BertelsmannStiftung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

Kommunale Präventionsketten Nordrhein-Westfalen

Was von alledem ist im Rahmen der Landesrahmenvereinbarung machbar und gewünscht?

Wo sind die „roten Linien“ für kommunale Koordination und maßnahmenübergreifende Kontextualisierung?

Wie kann Kommune als Setting handlungspraktisch in der Förderung eingebracht werden?

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds

BertelsmannStiftung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen